

Unser gemeinsames Gebet:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Frucht sollt ihr bringen, keine dürren Reiser sein. Ich bin euer Leben.“

So interpretiert ein neues geistliches Lied das Bild vom Weinstock. Du bist der Weinstock und wir sind die Rebzweige, wir bitten dich:

- Erleuchte unseren Glauben, dass wir dich als den Wurzelgrund unseres Lebens erkennen.

A: Du bist der Weinstock, wir sind die Reben.

- Schenke uns immer die lebendige Verbindung mit dir, damit unser Glaube nicht verdunstet und verdorrt.

A: Du bist der Weinstock, wir sind die Reben.

- Gib uns allen, die zu Regens Wagner gehören, das Bewusstsein tiefer Zusammengehörigkeit.

A: Du bist der Weinstock, wir sind die Reben.

- Begleite unser Regens-Wagner-Werk mit deinem Segen. Gib uns Mut zu Veränderung und Treue zum Ursprung.

A: Du bist der Weinstock, wir sind die Reben.

Herr Jesus Christus:

Du hast gesagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige! Wie der Lebenssaft vom Weinstock in die Reben strömt, so durchströme auch uns mit deiner Lebenskraft.

Lass uns in dir bleiben, wie du in uns, und reiche Frucht bringen in unserem Leben. Amen.

Monatsimpulse zum 125. Todesjahr

*Joh. Ev. Wagner
Regens*

* 05.12.1807 in Dattenhausen
+ 10.10.1886 in Dillingen



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“

Jo 15,5

Monatsimpuls Oktober 2011

Gedanken zum Bild:

Aus dem Grab von Johann Evangelist Wagner verzweigt sich vielfältig ein Weinstock und trägt zahlreiche Früchte. Unsere Künstlerin Sr. Animata wollte uns allen nahebringen: Ich bin Teil eines großen Ganzen, eingebunden in die große sich verströmende Liebe Gottes.

Regens Wagner wusste sich persönlich tief verbunden mit Jesus Christus und so ist sein Leben im Weinberg des Herrn als Regens des Priesterseminars und im gemeinsamen Werk mit der Schwesterngemeinschaft fruchtbar geworden. Zusammen mit der Oberin M. Theresia Haselmayr gründete er 1847 die Dillinger „Taubstummenanstalt“ und sechs weitere Einrichtungen für gehörlose Mädchen und Frauen und für Menschen mit geistiger Behinderung: 1869 in Glött, 1872 in Zell/Mittelfranken, 1878 in Hohenwart, 1881 in Holnstein und in Lauterhofen sowie 1885 in Michelfeld.

Zu Regens Wagner gehören heute 14 regionale Zentren in Bayern und eine Neugründung in Ungarn.

Am 31.12.2010 haben die Dienste und Einrichtungen von Regens Wagner 7.550 Menschen mit Behinderung begleitet und gefördert. Zu diesem Zeitpunkt war Regens Wagner für 2.591 Menschen mit Behinderung Arbeitgeber. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg in diesen Jahren auf 5.406 in Voll- und Teilzeit.

Regens Wagner engagiert sich für Kinder und Jugendliche, erwachsene Frauen und Männer sowie alte Menschen.

Der Weinstock über dem Grab des Gründers ist gewachsen, hat sich verzweigt und bringt immer neue Frucht hervor. Um die Herausforderung von heute zu meistern, braucht es deswegen immer wieder die Rückbindung an den Ursprung.

Impulse für das Heute:

Die Betrachtung einer Weintraube auf dem Hintergrund der Bibelstelle Jo 15,1 ff ergibt folgende Impulse:

○ *„Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht...“*

Wir alle, ganz gleich in welcher Aufgabe und Funktion, mit unseren Begabungen und Fähigkeiten, mit unseren Grenzen und Behinderungen sind Teil eines großen Ganzen. Eingebunden, getragen und genährt werden wir aus derselben Quelle, wie unser Gründer Regens Johann Evangelist Wagner, der sich selbst mit Wagemut und tiefem Gottvertrauen mit Jesus Christus verband.

○ *„Ich bin der Weinstock, mein Vater ist der Winzer.“*

Die Aufgabe des Winzers ist die Pflege des Weinstocks, er beschneidet und reinigt. Der Blick auf die Geschichte zeigt uns, große Einschnitte, Krisen und Veränderungen. Allein der Blick auf die baulichen und strukturellen Veränderungen von Hauptgebäuden zeigt, wie Ansprüche und die Förderungen sich weiterentwickelt haben.

○ *„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten...“*

Unsere Aufgabe heute ist es in der Verbindung zu Jesus Christus die Gegenwart zu gestalten, dann braucht uns die Zukunft nicht zu ängstigen.

Darüber bietet sich ein Austausch mit folgenden Fragen an:

Was hat sich in unseren regionalen Zentren alles weiterentwickelt und verändert? Wo laufen wir Gefahr Wesentliches zu verlieren? Worauf müssen wir wieder mehr achten?